

der Preis eines Jahres höher ist, als der eines anderen, wie dies durch die Anzahl gleicher Raumunterschiede der Scala, gemäß der geometrischen Progression, angegeben wird. Und zwar ist dieses einfache Ablefen des geometrischen Verhältnisses nicht bloß für zwei unmittelbar auf einander folgende, sondern für die Beziehungen zweier ganz beliebiger Punkte möglich, wobei man die Abscisse von dem einen der zu vergleichenden Punkte bis zur Grundordinate mißt und auf die Abscisse des zweiten Punktes überträgt, um dann an der dadurch getroffenen Ordinate das Verhältniß einfach abzulesen.

Es gibt also die logarithmische Theilung ein kennbareres und richtigeres Bild der Preisbewegung und sie gestattet außer den arithmetischen Ablefungen der bisher üblichen Weise auch das Ablefen aller percentualen Verhältnisse, eine Erleichterung auch des rechnerischen Verfahrens, wie sie in dem sogenannten Rechenstab (Soho rule, sliding rule) für die Technik schon lange bekannt ist, für die graphische Statistik und insbesondere für die Preisstatistik aber unseres Wissens bisher noch keine Anwendung gefunden hat.

Was sonst an graphischen Darstellungen zur Geschichte der Preise noch auf der Ausstellung vorlag, war, soweit wir nicht aus anderen Gesichtspunkten noch davon zu sprechen haben, entweder ganz unbedeutend oder wegen Mangels gleichzeitig vorgelegter Tabellen mit dem begründenden und erklärenden Zahlenmaterial vollkommen uncontrolirbar, wie das unter Anderem von den Tafeln der Wiener Frucht- und Mehlbörse, von Gustav Nobak's Tafeln über die Gersten-, Hopfen- und Bierpreise in Baiern 1811 bis 1865, und von den Tafeln des österreichischen Vereines für chemische und metallurgische Production über Preischwankungen von Chlorkalk, Soda, Glauberfalz, Schwefelsäure etc. von 1864/65 bis 1871/72 (nach Monaten geordnet) gesagt werden muß.

Die 32 graphischen Tafeln endlich der großen Budapester Preisgeschichte, um mit dem größten Elaborate dieser Gruppe zu schließen, sind uns trotz ihrer gewandten Anordnung und meisterhaften typographischen Ausstattung doch immer mehr wie ein rechtes Ausstellungs-Schaufstück, denn als ein nothwendiger Bestandtheil jenes schon gewürdigten und wohl mit Recht gelobten Riesenwerkes erschienen. Jedenfalls steht der wissenschaftliche Erfolg, welcher damit erreicht wird, in keinem Verhältnisse zu dem gemachten Aufwande; denn nicht nur ist durch die Darstellung der wöchentlichen Preisbewegung eine ganz unnöthige Masse von Theilungen und Eintragungen entstanden, welche bei Erfassung des Bildes in seinen großen Zügen — und nur dazu hat die graphische Statistik Beruf und Aufgabe — doch unberücksichtigt verloren gehen, sondern es ist auch durch die Anordnung, daß jeder einzelne Gegenstand auf mehreren einzelnen Blättern gegeben werden mußte, eine einigermaßen eingehende Vergleichung, ein Studium dieser Tafeln, so gut wie vollständig ausgeschlossen. Ohne diese Möglichkeit einer intensiven Vergleichung aber ist die einzelne Tafel ungemein gedankenarm und daher auch eine nur unvollkommene Bearbeitung des Ziffernmaterials; denn nur dadurch, daß damit wirkliche statistische Ergebnisse, welche der Leser des Tabellenwerkes erst mühsam sich hätte gewinnen müssen, gleichsam spielend vorgeführt werden, erhebt sich die graphische Statistik über die Stufe bloßer technischer Fertigkeit zu einem eminent wissenschaftlichen Hilfsmittel.

Resultate der Preisgeschichte.

Abgeschlossene Untersuchungen und fertige Ergebnisse der Preisgeschichte traten bei der Ausstellung aus naheliegenden Gründen nur wenige hervor; denn abgesehen davon, daß ihre erste Voraussetzung, ein geschlossenes Material, auf einheitliche Zahlausdrücke gebracht, nur unter besonders begünstigten Umständen überhaupt zu erreichen war, und daß die knapp bemessene Zeit für alle diejenigen, welche erst durch die Ausstellungsprogramme zu derlei Arbeiten angeregt wurden,